



RE/init e. V. unterstützt Menschen in der Region Emscher-Lippe.

Wir über uns

RE/init e. V. wurde 1997 gegründet, um Menschen in besonderen Lebenslagen zu unterstützen. In den Projekten und Maßnahmen holen wir die Teilnehmer*innen da ab, wo sie gerade stehen. Wir nehmen ihre Anliegen und Sorgen ernst und unterstützen jeden Menschen individuell und bedarfsgerecht.

Wir schaffen Perspektiven, denn Arbeit ist für das Selbstwertgefühl des Menschen von großer Bedeutung.

Unser grundsätzliches Interesse ist es, das Selbstbewusstsein der Teilnehmer*innen zu stärken und sie zu befähigen, ihre Probleme selbst zu lösen. Durch neu erworbene Sozial- und Handlungskompetenzen werden die Teilnehmer*innen aktiviert und stabilisiert, mit dem Ziel, näher an den Arbeits- und Ausbildungsmarkt herangeführt und beruflich integriert zu werden. Zentrale Werte wie Gleichberechtigung, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie grundsätzlicher Respekt gegenüber den Mitmenschen prägen die Arbeit von RE/init dabei nach außen wie nach innen.

Um unsere Ziele zu erreichen, arbeiten wir in der Emscher-Lippe Region mit insgesamt über 140 Mitarbeiter*innen. Wir kooperieren mit regionalen Akteuren, Betrieben sowie bundesweiten Partnern wie Ministerien, Instituten, Institutionen und Verbänden. Durch unsere regionale und überregionale Netzwerkarbeit gewinnen wir fortlaufend Know-how für die erfolgreiche Durchführungen der zielgruppenspezifischen Projekte. Darüber hinaus engagieren wir uns aktiv in verschiedenen Arbeitskreisen und Arbeitsgemeinschaften sowie an Runden Tischen.

RE/init e. V.
Feldhofstr. 1
45879 Gelsenkirchen

Tel.: 0209 155210-0
Fax: 0209 155210-44

info@reinit.de
www.reinit.de

Ansprechpersonen

Nora Wagner-Swoboda
Jobcoach
Tel. 0209 155210-18
E-Mail: nora.wagner-swoboda@reinit.de

Matthias Juraschek
Fachbereichsleitung
Tel.: 02361 3021-207
E-Mail: matthias.juraschek@reinit.de

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und der Europäischen Union



Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen

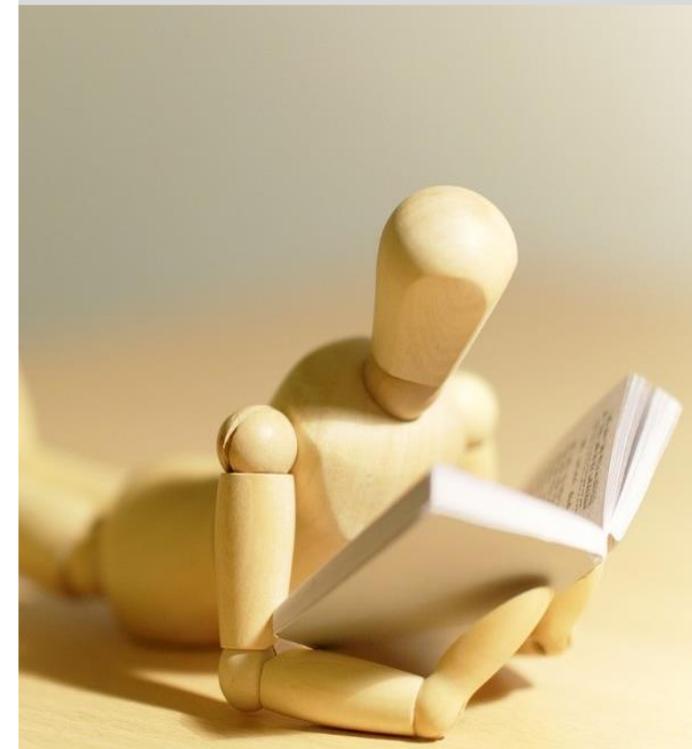


Das Projekt wird kofinanziert durch das Integrationscenter für Arbeit Gelsenkirchen – das Jobcenter.



RE/init e.V.

PELE
Gelsenkirchen



Perspektiven durch
Erwerbs- und
LEbensweltbezogene
Grundbildung

PELE

Perspektiven durch Erwerbs- und LEbensweltbezogene Grundbildung

Das Projekt PELE zielt darauf ab, durch eine verbesserte Grundbildung durch Erwerbs- und Lebensweltorientierung die Handlungskompetenz der Teilnehmer*innen für die Arbeitswelt und Gesellschaft bis hin zum Übergang in Arbeit und Ausbildung zu fördern.

Zielgruppe

Angesprochen sind 12 Jugendliche und Erwachsene, die

- im ALG II-Bezug sind,
- mit unterschiedlichen Defiziten an Grundbildung, deren Lese- und Schreibkompetenzen nicht ausreichen, um den gesellschaftlichen und beruflichen Anforderungen gerecht zu werden,
- insbesondere Migrant*innen, die in ihrem Herkunftsland keine oder nur geringe Grundbildung erhalten haben.

Eine festgestellte „unzureichende Grundbildung“ umfasst nicht nur das schriftsprachliche System, sondern beinhaltet die Unterschreitung weiterer gesellschaftlicher Anforderungen.

Projekthalte

- Vermittlung von grundlegenden Kulturtechniken und arbeitsweltbezogenem Grundlagenwissen in zentralen Fächern wie Deutsch und Rechnen
- Grundbegriffe des Sprachgebrauchs in beschäftigungstypischen beruflichen Fachsprachen
- Einsatz des E-Learning-Instruments www.ich-will-lernen.de des Bundesministeriums für Bildung und Forschung
- Stärkung elementarer Eigenschaften und Verhaltensweisen, die für den Eintritt in das Berufsleben und für dessen Verlauf unabdingbare Voraussetzungen sind, wie z.B. Pünktlichkeit, Fleiß, positive Einstellung zur Arbeit, Verantwortungsbewusstsein, Leistungsorientierung.
- Vermittlung in begleitete betriebliche Erprobungen
- Sozialpädagogische Begleitung

Das Projekt ist folgendermaßen aufgebaut:

- 5 Unterrichtsstunden pro Tag (insgesamt 924 UE)
- 6 Wochen Erwerbserfahrungen im Rahmen von betrieblichen Erprobungen

Projektlaufzeit

01.09.2021 - 31.08.2022



Hintergrund

Laut Erhebungen der zweiten Level-One Studie 2018 (LEO 2018) liegt die Zahl der Menschen, die nicht richtig lesen und schreiben können, bei etwa 6,2 Millionen, das sind mehr als 12,1% aller Erwachsenen.

Die Situation von bildungsbenachteiligten und gering qualifizierten Jugendlichen und Erwachsenen, insbesondere Migrant*innen, hat sich am Ausbildungs- und Arbeitsmarkt durch die konjunkturellen und strukturellen Veränderungen so massiv verschlechtert, dass besondere Anstrengungen zur Integration notwendig sind, um ihre individuellen beruflichen Chancen und damit ihre gesellschaftliche Teilhabe zu verbessern.